

Pitt und Foy, die Liebeswege der Brüder Sintrup. Ein Roman von Friedrich Such.



Über den Inhalt des Buches ist folgendes zu sagen:

Es ist die Jugendgeschichte zweier ungleichen Brüder „aus guter Familie“, die für beide mit anscheinend glücklicher Ehe endet. Das alte Problem vom betrachtenden und vom tätigen Leben wird an diesen beiden Erben eines etwas leichtsinnigen Vaters und einer allzu gutmütigen Mutter in neuer Weise abgewandelt. Neben manchem beruflichen Streben und Scheitern tritt das für unsern innersten Seelenbesitz entscheidende Erleben zwischen Jüngling und Mädchen in den Vordergrund.

Der ältere der beiden Brüder, Pitt, eine vornehme, feingeistige Hamletnatur, versagt lange vor der Aufgabe, einem schönen und glücklichen Liebeserlebnis sich mit voller Kraft hinzugeben, und bereitet so sich und den Frauen, die sein natürlicher Adel gewinnt, schwere Enttäuschung, bis endlich in entscheidender Stunde die frühe Jugendfreundin ihm wieder begegnet.

Der Jüngere, Foy, als optimistischer Draufgänger sehr ein Typ unserer auf ungestüme Tatenlust posierenden Zeit, gerät durch seine oft mit recht wenig Verantwortungsgefühl bestandenen Abenteuer vielfach in Mishelligkeiten, die sich gerade auf der Kippe zwischen Komik und schlimmem Ernst bewegen, rettet sich aber am Schluß in die von dem zarter geschnittenen Bruder ausgeschlagene „gute Partie“. Über die Gestalt dieses Foy, der in seinem naiv-trübsigen Hineinbeißen, in seiner unerschütterlichen Selbstschätzung durchaus mit Liebe und Wärme geschildert ist, hat der Dichter den gerade ihm so eignenden verblüffend schlichten Humor ausgegossen, der die Dinge durch ihr bloßes Aussprechen, ohne jedes possenreißerische Dabeistehen, zu unmittelbarer Lachwirkung bringt.

Noch manche andere Figur des Buches — eine empfindsam-männersüchtige alte Jungfer, ein arg verspäteter Hochzeiter, ein braver, entwaffnend braver Lehrer — ist mit kräftiger, unterhaltlich-erziehlicher Komik ausgestattet.

In ein höheres Reich aber führt uns die an manchen Stellen hervorbrechende, mit plastischen Schilderungen innig verbundene Lyrik, die aus dem Erleben Pitts und der ihm Nahen herausströmt. Träume und Dinge des zweiten Gesichts treten da mit zwingender Glaubwürdigkeit in taghelles Leben hinein

Eine echt deutsche, Dürerische Mischung von Humor und Mystik bietet uns so das in seinem äußeren Geschehen musterhaft natürliche Buch, an dessen höchsten Stellen uns der befreiende und verheißende Glaube überkommt, daß wir alle im letzten Sinne unendlich, daß wir unbewußte Mitwisser eines hohen und wundervollen Geheimnisses sind.

50%

biegsam
gebunden

1⁸⁰
Mk.

eleganter
Pappband

50%

(in Ganzleinen mit Goldschnitt 3 Mark)